

<b>Städtische Deputation für Kultur</b>			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
<b>Protokoll der Sitzung am 07.06.2016</b>			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 16:15 Uhr	Sitzungsende: 17:50 Uhr	Sitzungsort: Wall-Saal, Stadtbibliothek Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

### **Tagesordnung:**

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Zuwendungsbericht 2014/2015*)	Vorlage 40
TOP 4:	Vergabe von Projektmitteln 2016*)	Vorlage 42
TOP 5:	Entwicklung eines Konzepts Kulturelle Bildung	Vorlage 43
TOP 6:	Vorstellung steptext	
TOP 7	Vorstellung Kulturbüro Bremen-Nord	
TOP 6:	Verschiedenes	
	a. Bremer Kriminaltheater	
	b. Aktuelles aus der Kulturszene	

Die Vorsitzende der städtischen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Deputation für Kultur stimmt der Tagesordnung zu.

### **TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung**

Die Deputation nimmt das Protokoll der Sitzung vom 07.06.2016 zur Kenntnis.

Die Deputation für Kultur verständigt sich auf eine Kürzung des Protokolls. Das Protokoll gibt künftig den Verlauf der Beratungen in den wesentlichen Punkten sowie die Beschlüsse wieder. Ein Wortprotokoll wird nicht geführt.

### **TOP 3: Zuwendungsbericht 2014/2015**

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Kindscher.

Herr Kindscher erläutert den Kultur betreffenden Teil des Zuwendungsberichts und ergänzt, dass es sich um eine Kenntnisnahme handelt. Im Nachgang an die Befassung der Fachausschüsse erfolgt die Befassung des gesamten Zuwendungsberichtes durch den Haushalts- und Finanzausschuss.

Herr Drechsel bittet um kurze Erläuterung hinsichtlich der in der Vorlage erwähnten Abweichungen, die auf die Zuwendungsdatenbank Zebra zurückzuführen sind.

Herr Kindscher antwortet, dass es sich hierbei um keine inhaltlichen, sondern strukturelle Abweichungen handelt.

Die Deputation für Kultur nimmt den Zuwendungsbericht zur Kenntnis.

#### **TOP 4: Vergabe von Projektmitteln**

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Frey.

Herr Frey erläutert die Vorlage und ergänzt, dass auch weiterhin die Linie verfolgt wird, sowohl viele Initiativen und Einrichtungen der Freien Szene in die institutionelle Förderungen zu überführen als auch die Projektförderung insbesondere auf die nicht institutionell gestützte Freie Szene zu konzentrieren.

Herr Frey weist daraufhin, dass die Deputation für Kultur eine neue Zusammensetzung des Projektmittelausschusses sowohl im strukturellen als auch personellen Bereich befürwortet hat.

Zudem ist gemeinsam das Ziel gesetzt worden, noch vor der Sommerpause einen Beschluss zu fassen, um den Haushalts- und Finanzausschuss rechtzeitig zu erreichen und die Freigabe der notwendigen Mittel zu erzielen.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der Projektmittelausschuss am 24. Mai 2016 getagt und darüber entschieden, welche Projektvorschläge der Deputation zur Förderung vorgeschlagen werden. Es standen hierbei als Schwerpunkte zum einen die Vernetzung und zum anderen die individuelle Künstlerförderung im Zentrum. Darüber hinaus wurde ein Projekt befürwortet, welches sich mit Hilfe von Vernetzungsarbeit dem Thema Flüchtlinge intensiv widmet.

Alle Entscheidungen des Projektmittelausschusses sind einstimmig getroffen worden.

Für die Projektmittelvergabe 2017 wird der Ausschuss voraussichtlich im November 2016 tagen.

Frau Dr. Kappert-Gonther bedankt sich bei der Jury des Projektmittelausschusses. Frau Dr. Kappert-Gonther weist auf die strukturelle Schwierigkeit hin, dass aus dem Projektmitteltopf Projekte gefördert werden, die im Grunde eine institutionelle Förderung verdienen würden. Das führt dazu, dass dem Projektmitteltopf notwendige Gelder entzogen werden. Sie sieht darin für die Zukunft Optimierungsbedarf.

Frau Strunge findet das neue Verfahren gut und unterstützt die Entscheidung des Projektmittelausschusses. Ihr Hauptkritikpunkt ist die hohe Diskrepanz zwischen den verfügbaren Mitteln und den tatsächlich an die Projekte der Freien Szene vergebenen Mitteln. Hier besteht eine Schieflage, der entgegengewirkt werden sollte. Zudem ist die späte Vergabe ein großes Problem, weil viele Projekte nicht mehr stattfinden konnten. Frau Strunge hofft, dass eine solche Situation in künftigen Haushaltverhandlungen vermieden werden kann. Frau Strunge fragt, wie mit der Freien Szene nach der Projektmittelentscheidung in der Deputation kommuniziert wird.

Herr Rohmeyer befürwortet das neue Verfahren. Er legt jedoch nahe, die Definition der Freien Szene zu erläutern und gleichzeitig zu erörtern, wer im Sinne der Freien Szene antragsberechtigt ist.

Herr Rohmeyer bittet das Kulturressort, einen Vorschlag zu entwerfen, wie künftig das Verfahren der Projektmittelvergabe optimiert werden kann.

Herr Pouplier ist mit der Entwicklung unglücklich. Er berichtet, dass in intensiven Gesprächen über die Förderung der Freien Kulturszene durch eine Agenturstelle gesprochen

wurde, zudem sei auch über die Fortführung des Stärkungs-/Inflationsausgleichs für die Einrichtungen der Stadtkultur beraten und diese auch zugesagt worden, und es sei intensiv über die rechtzeitige Vergabe der Projektmittel debattiert worden. Er kritisiert, dass diese Punkte zum einen keine Berücksichtigung mehr finden und zum anderen Absprachen nicht eingehalten werden. Herr Pouplier befürwortet das Verfahren, die Projektmittelvergabe durch eine Jury stattfinden zu lassen, sieht jedoch noch Verbesserungspotenzial.

Frau Heitmann ergänzt, dass die Stärkung der Vernetzung zwischen den Einrichtungen und den freien Künstler/-innen das Hauptanliegen von Stadtkultur ist.

Frau Staatsrätin Emigholz erläutert das Haushaltsverfahren und die damit entstandenen finanziellen Rahmenbedingungen. Sie ergänzt, dass vor dem Hintergrund des Haushaltsaufstellungsverfahrens die Überlegung stattfand, sich frühzeitig mit dem Thema Inflationsausgleich auseinanderzusetzen. In einer der kommenden Deputationssitzungen wird der Deputation vorgetragen, wie die Frage des Inflationsausgleichs verfahrensmäßig gelöst werden kann.

Hinsichtlich der Agenturstelle betont Frau Staatsrätin Emigholz, dass es in den gemeinsamen Gesprächen zu keinem Konsens zwischen den Beteiligten gekommen ist.

Herr Frey entgegnet, dass die Entwicklung des Projektmittelverfahrens das Ergebnis der gemeinsamen Gespräche ist und Vereinbarungen umgesetzt worden sind. Er ist über die Entwicklung des Verfahrens erfreut.

Herr Drechsel betont, dass die Neukonzipierung des Projektmittelausschusses ein erster wichtiger Schritt ist. Dadurch nehmen sich die politischen Fraktionen zunächst zurück und eine Jury von Fachleuten und Repräsentanten der Antragsteller/-innen trifft die Entscheidungen. Die Einstimmigkeit der Entscheidung der Jury zeigt, dass man dem Ziel, eine Mischung aus Expertentum und Repräsentanz zu schaffen, näher gekommen ist. Dennoch ist dieser Schritt aus Sicht von Herrn Drechsel nicht das finale Ergebnis, sondern der Anstoß zu einem dynamischen Dialog zwischen den Antragsteller/-innen und der Jury. Die Ergebnisse des Dialogs können sowohl für die Antragsteller/-innen als auch für die Jury für die weitere Optimierung des Projektmittelvergabeverfahrens nützlich sein.

Herr Bolayela merkt an, dass trotz der gegebenen Rahmenbedingungen mit dem neuen Verfahren der erste Schritt, mehr Verfahrenstransparenz zu schaffen, erreicht worden ist.

Herr Dr. Hodonyi bittet das Kulturressort um Erläuterung der Aussage, dass es sowohl verstärkt Gespräche geben soll, in denen freie Künstlerinnen und Künstler mit einbezogen werden, als auch der Dialog und die Vernetzungen der Institutionen vorangetrieben werden soll.

Frau Staatsrätin Emigholz antwortet, dass es gute Möglichkeiten gibt, die Freie Szene in die Aktivitäten der Stadt einzubinden. Dies soll im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen besprochen werden, um alle Potenziale auszuschöpfen, den freien Künstlern Perspektiven zu bieten.

Herr Gottschalk merkt an, dass die endgültige Entscheidung die Deputation für Kultur trifft.

Aufgrund der finanziellen schwierigen Lage hat man sich in Bremen dafür entschieden, zunächst die Institutionen abzusichern. Er ist über die Entwicklung erfreut, sieht für die Zukunft dennoch Verbesserungspotenzial, insbesondere auch in der Vernetzung von Einrichtungen und der Freien Szene.

Frau Staatsrätin Emigholz befürwortet eine Auswertung und Optimierung des Projektmittelverfahrens. Als erster Schritt sind Akteure der Freien Szene zu einem Ratschlag im August eingeladen. Im Nachgang zu diesem Termin wird es mit den kulturpolitischen Sprechern/-innen ein Auswertungsgespräch zur ersten Vergaberunde 2016 geben.

Das Ergebnis dieser Gespräche wird der Deputation in einer der kommenden Sitzungen vorgestellt.

Die Deputation für Kultur beschließt bei Enthaltung der Linken und der CDU die Projektförderung entsprechend der Anlage und bittet den Senator für Kultur um die haushaltsrechtliche Umsetzung.

### **TOP 5: Vorstellung steptext**

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Letonja, Geschäftsführer und künstlerischer Leiter von steptext.

Herr Letonja berichtet über die künstlerischen Felder von steptext, ihre Produktionen und Tanzvermittlungen sowie über bestehende Kooperationen und die Tätigkeiten als Veranstalter. Ergänzend informiert Herr Letonja über die aktuelle Situation der fehlenden technischen Leitung sowie die finanzielle Unterstützung durch institutionelle Förderung, gewährte Projekt- und Drittmittel.

Frau Dr. Kappert-Gonther lobt steptext für deren Arbeit, weist jedoch darauf hin, dass die Nutzung der Projektmittel auf Dauer keine günstige Lösung sei, weil diese Mittel in der Freien Szene anderweitig fehlen, so dass sich aus ihrer Sicht die Deputation dahingehend den Kontrakt anschauen sollte, eine Balance zwischen Neugier e.V. und steptext zu schaffen.

Herr Bolayela lobt die Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern/-innen. Er möchte wissen, welche Möglichkeiten Schüler/-innen im Rahmen einer Zusammenarbeit mit steptext haben, die an künstlerischer Bühnenarbeit interessiert sind.

Frau Strunge bittet um nähere Informationen zum Projekt „Campus Neustadt“. Zudem bittet Sie, die strukturellen Probleme zu erläutern.

Herr Senkal begrüßt und unterstützt die Entscheidung, dass der bisherige Finanzierungsprozess von steptext die nächste Stufe in Form eines Kontraktes erreichen soll. Er weist jedoch darauf hin, dass Kontrakte zwar ein gewisses Maß an Sicherheit in der Planbarkeit bedeuten und kreative Freiheit gewährleisten, aber aufgrund des immer geringer werdenden Budgets der finanzielle Spielraum eingeschränkt ist.

Frau Staatsrätin Emigholz befürwortet die bevorstehende Kontraktverhandlung mit steptext, die zum einen ein gewisses Maß an Sicherheit bieten wird und zum anderen den Projektmitteltopf für die Freie Szene entlastet. Ziel ist es, in transparenten und ehrlichen Gesprächen einen Kompromiss zwischen allen Beteiligten zu finden. Dennoch müssen sich alle Beteiligten vergegenwärtigen, dass nicht alle Wünsche abgedeckt werden können. Die Deputation wird über das Ergebnis informiert.

Herr Letonja bedankt sich für die Wertschätzung und das Verständnis für die aktuelle Situation. Zur Zusammenarbeit mit jungen Menschen antwortet Herr Letonja, dass steptext mit Gruppen in einer Größenordnung von 14 bis 24 Teilnehmern/-innen, die aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und Herkunftsländern stammen, in Projekten arbeitet. Das Projekt ist kontinuierlich, so dass eine mehrjährige Teilnahme möglich ist.

Beim Projekt „Campus Neustadt“ geht es darum, wissenschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen in den Stadtteilen voranzutreiben. Hierbei wurden mit mehreren Professoren aus unterschiedlichen Bereichen vielfältige Workshops durchgeführt.

Mit dem kommenden Studienjahr wird erstmalig mit einem Propädeutikum begonnen und ein Modul entwickelt. Hierbei geht es darum, dass Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen in die Institutionen gehen und Vermittlungsarbeit leisten.

Zusätzlich zu den strukturellen Problemen der technischen Leitung und der Projektmittel gibt es auch Probleme im Lagerbereich. Steptext versucht über Drittmittel und mit Unterstützung des Senators für Kultur Prioritäten zu setzen.

Herr Letonja hofft, dass der künftige Weg klar definiert wird. Hierbei ist eine detaillierte Betrachtung des Repertoires notwendig, um eine Grundlage zu entwickeln, die es ermöglicht, die Fülle der verschiedenen Aktivitäten zu erhalten.

Frau Strunge bedankt sich im Namen der Deputation für Kultur bei Herrn Letonja für die ausführliche Vorstellung der Arbeit von steptext.

## **TOP 6: Vorstellung Kulturbüro Bremen-Nord**

Frau Strunge begrüßt den Geschäftsführer Herrn Prieser und den kaufmännischen Geschäftsführer Herrn Wenke des Kulturbüros Bremen-Nord und übergibt das Wort an Herrn Prieser.

Herr Prieser bedankt sich für die Einladung und somit die Möglichkeit, das Kulturbüro Bremen-Nord und dessen Aufbau vorzustellen. Herr Prieser beschreibt die durch den Zusammenschluss mit dem Gustav-Heinemann-Bürgerhaus, dem Kulturbahnhof, dem KITO und dem Overbeck-Museum entstandenen Synergieeffekte in Raumnutzung und Veranstaltungskoordination.

Im Weiteren erläutert Herr Prieser die Funktion des Kulturbüros als Netzwerker in Bremen Nord und stellt die aktuellen Projekte und Ideen vor, wie z.B. den Ausbau des alten Packhauses zu einem generationsübergreifenden Kulturzentrum für die Bürgerinnen und Bürger sowie die inklusive Küche im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus.

Herr Prieser dankt für die Unterstützung und bittet die Deputation für Kultur und das Kulturressort, auch weiterhin Ideen an das Kulturbüro heranzutragen.

Herr Senkal ist über die positive Entwicklung erfreut und bedankt sich für das Engagement des gesamten Teams.

Frau Strunge ist darüber hinaus über die Möglichkeit erfreut, dass dank privater Förderer Kinder das Overbeck Museum kostenlos besuchen können. Frau Strunge fragt, welche Gruppen das Kulturbüro erreicht und ob es hierzu eine Evaluation gab.

Herr Bolayela schließt sich seinen Vorrednern an. Hinsichtlich der Veranstaltungsplanung würde Herr Bolayela gerne wissen, wie diese organisiert ist. Des Weiteren bittet er zu erläutern, wie Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen werden und ihnen der Zugang zur Kultur erleichtert wird.

Frau Dr. Kappert-Gonther lobt die positive Haltung des Kulturbüros trotz der knappen finanziellen Mittel. Sie möchte gerne wissen, wie der aktuelle Stand bezüglich der inklusiven Küche im Gustav-Heinemann-Bürgerhaus ist.

Herr Drechsel lobt die Arbeit und sieht in den unterschiedlichen Standorten auch eine Stärke, weil durch das Bespielen der unterschiedlichen Kulturformate eine Vielseitigkeit entstehen kann. Herr Drechsel sieht in den Räumlichkeiten des Kulturbüros Bremen Nord viel Potenzial für integrative Maßnahmen.

Frau Grobien schließt sich den positiven Wortmeldungen an. Sie bittet zu erläutern, ob es auch Kooperationen mit kleinen Vereinen und Interessenvertretungen gibt

Frau Staatsrätin Emigholz lobt das Engagement und die positive Haltung des gesamten Teams des Kulturbüros Bremen-Nord und bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie sichert dem Kulturbüro auch weiterhin die volle Unterstützung zu.

Herr Prieser berichtet, dass hinsichtlich der inklusiven Küche es derzeit ressortübergreifende Gespräche gibt. Die Resonanz ist sehr positiv. Ein Ergebnis liegt derzeit noch nicht vor.

Zur Frage der Veranstaltungsplanung antwortet Herr Prieser, dass es keine festen Termine gibt, sondern die Planungen fortlaufend stattfinden und sich alle Beteiligten hierzu in regelmäßigen Gesprächen austauschen.

Zur Frage der Erreichbarkeit von Menschen mit Migrationshintergrund erläutert Herr Prieser, dass das Kulturbüro Bremen-Nord den Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund eine Projektionsfläche bietet, in dem Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, um ihre Erlebnisse und Erfahrungen vorzustellen.

Das Kulturbüro Bremen-Nord hat mit Unterstützung der Universität Bremen Umfragen durchgeführt, deren Auswertung ergeben hat, dass Besucherinnen und Besucher überwiegend aus dem Umland kommen. Das neue Konzept solle daher verstärkt die Bürgerinnen und Bürger vor Ort ansprechen.

Frau Strunge bedankt sich im Namen der Deputation für die Ausführungen.

### **TOP 7: Verschiedenes**

Herr Drechsel kritisiert, dass trotz mehrfacher Aufforderung bis dato kein schriftliches Konzept zur Weserburg vorgelegt wird.

Frau Staatsrätin Emigholz informiert, dass die Weserburg mehrfach gebeten wurde, ein schriftliches Konzept vorzulegen; darüber hinaus wurde der Weserburg ein Kontraktentwurf vorgelegt, der bis dato nur von einer Person unterzeichnet wurde. Da es sich bei der Weserburg um eine privatrechtliche Stiftung handelt, sind die Handlungsmöglichkeiten des Kulturressorts beschränkt

#### **a. Bremer Kriminaltheater**

Frau Staatsrätin Emigholz informiert, dass das Bremer Kriminaltheater neue Räumlichkeiten bekommen hat. Derzeit wird eine Lösung erarbeitet, die dem Theater Hilfestellung bei Investitionen geben soll. Sobald neue Informationen vorliegen, wird die Deputation informiert.

Frau Strunge würde gerne wissen, wie derzeit der aktuelle Stand hinsichtlich der Raumfrage des Fördervereins der Bibliothek in Blumenthal ist.

Frau Staatsrätin antwortet, dass hinsichtlich der Raumfrage nach Abschluss der Haushaltsberatungen ein Termin vor Ort mit allen Akteuren vereinbart wird, um gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten.

#### **b. Aktuelles aus der Kulturszene**

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der städtischen Deputation für Kultur.

\_\_\_\_\_  
Sprecherin

\_\_\_\_\_  
Protokollführerin

# Teilnehmerliste

Städtische Deputation für Kultur

19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2019

Ort:  
Wall - Saal  
Stadtbibliothek

am:  
07. Juni 2016

von: 16<sup>15</sup> Uhr bis: 17<sup>50</sup>

Teilnehmer	Unterschrift*)	Teilnahme von – bis **)
Senator Dr. Carsten Sieling		
Staatsrätin Carmen Emigholz	<i>Carmen Emigholz</i>	
Elombo Bolayela	<i>Bolayela</i>	
Jens Crueger		
Ulf-Brün Drechsel	<i>Ulf-Brün Drechsel</i>	
Dr. Kirsten Kappert-Gonther	<i>Kappert-Gonther</i>	
Susanne Grobien		
Dr. Robert Hodonyi	<i>R. Hodonyi</i>	
Martin Michalik	<i>Martin Michalik</i>	
Dieter Reinken	<i>Dieter Reinken</i>	
Claas Rohmeyer	<i>Claas Rohmeyer</i>	
Sükrü Senkal	<i>S. Senkal</i>	
Miriam Strunge	<i>M. Strunge</i>	

\*) Vertreter/in bitte den Namen in Druckschrift vermerken und mit „i.V.“ unterschreiben.

\*\*) nur ausfüllen, wenn nicht an der gesamten Sitzung teilgenommen wurde.

Deputation für Kultur (städtisch)

Anwesenheitsliste  
Sitzung am 07.06.2016

19. Legislatur-Periode

Vertreter des Senators für Kultur

Name	Name	Name
Heiner Stahler	Ralf Perplies	Torsten Fiuk
Alexandra Albrecht	Gabriela Nogalshi	Thomas Frey
Christian Wuchter	Rose Pfister	
J. Kolbasta	Dr. Anna Greve	

Vertreter anderer Behörden

Behörde	Name

Sachverständige, Gäste

Organisation	Name
Stadt Kempten e.V.	Langste Heifmann
Stadt Kempten	Morad) amir